

Bevor der „Einblick“ nicht mehr möglich ist

Bildgruppen rezensiert

BEESKOW. Die Ausstellung „Einblick“ in der „Burg-Galerie“ des Heimatmuseums ist noch bis zum 15. Oktober zu sehen. Hier sind individuelle künstlerische Handschriften deutlich ablesbar.

Alfred Wenigers Zeichnungen deuten auf eine Bindung an das Naturstudium hin, das den Kunst-erzlehrer bei seinem Beruf begleitet. Einen besonderen Platz nehmen seine beiden Kinderporträts ein, deren feine Zeichnungen Psyche und Zartheit dieser noch kindlichen Gesichter wiedergeben.

Werner Voigt stellt seiner Malerei zwei leise, fein empfundene Zeichnungen gegenüber. Sie sind Ausdruck einer engen Beziehung zur unmittelbaren, natürlichen Umgebung. Genaue Beobachtungen und emotionales Engagement lassen Landschaften entstehen, die trügerischer Romantik entbehren.

Mit einer einfachen und direkten Formensprache, starken Kontrasten und Großflächigkeit oft ungebrochener Farben weisen die Bilder von Gyula Szepes auf deutliche Bezüge zum deutschen Expressionismus der 20er Jahre hin.

Eine Überraschung sind die interessanten Blätter von Elke Hahn. 1987 stellte sie in Frankfurt (Oder) noch überwiegend Textiles vor. Hier sind es Zeichnungen mit aktueller Brisanz. Völlig anders wirken ihre zarten, pastellfarbenen, eher impressiv aufgefaßten „Versteinerungen“.

In diesem Gegenüber von Leben und Leblosem, expressiver und verhaltener Bildsprache werden Fragen aufgeworfen, die, auch wenn sie von den Bildern wegführen, ein Gespräch beginnen können.

Anke Zelsler